



TRANSITIONEN

42. KONGRESS

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025

Call for Papers

Soziologie in Zeiten sozial-ökologischer Verwerfungen. Auf der Suche nach einem neuen Vokabular

Ad-hoc-Gruppe auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Transitionen“ vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen

Themen der Nachhaltigkeit, Umweltprobleme und gesellschaftliche Naturverhältnisse werden seit über 50 Jahren in soziologischen Arbeiten behandelt. Dennoch ist der Kern der Disziplin nach wie vor erstaunlich immun gegenüber den grundlegenden konzeptuellen und analytischen Zumutungen der ökologischen Krise geblieben (Diekmann 2024, Hiltner 2024). Dazu trägt auch der Umstand bei, dass zentrale Forschungsparadigmen zur „ökologischen Modernisierung“, „reflexiven Moderne“ und „Übergängen zur Nachhaltigkeit“ ebenjenes lineare, in Teilen teleologische Geschichtsverständnis reproduzieren, dass auch den soziologischen Mainstream prägt, dessen unterliegender Fortschritts Glaube aber angesichts fortschreitender sozial-ökologischer Zerrüttungen immer weniger angemessen erscheint.

Hier setzt die geplante Ad-hoc-Gruppe an. Die aktuelle Konstellation mit immer weiter eskalierenden ökologischen, sozialen und demokratischen Krisen erfordert auch ein erneuertes soziologisches Vokabular. Dieses muss die *Verwerfungen* fokussieren, die mit den disruptiven Auswirkungen ökologischer und klimatischer Veränderungen und ihrer politischen Adressierung verbunden sind. Statt weiter linearen Modellen anzuhängen, gilt es von den Umwälzungen, den Umschlagpunkten, Rückschlägen, und Gegenbewegungen aus zu denken. Die damit verbundenen Verwerfungen und Konflikte im gesellschaftlichen Gefüge werfen grundlegende Fragen nach den Bedingungen der Möglichkeit (post-fossiler) Demokratie und globaler Ordnungsbildung (Aykut et al. 2017) sowie nach gesellschaftlicher Teilhabe, ökonomischen Bewertungsmaßstäben und fundamentalen Sinn- und Sicherheitsfragen auf (Adloff et al. 2024).

Die Ad-hoc-Gruppe möchte sich dieser – auch theoretisch notwendigen – Verwerfungen annehmen und lädt zu theoretischen und empirischen Erkundungen der aktuellen Situation ein. Folgende Probleme und Fragen leiten die Ad Hoc Gruppe an:

In der ökologischen Krise werden Kernelemente des Modernisierungsparadigmas, von der Individualisierung bis zur funktionalen Differenzierung, in Frage gestellt, da Gesellschaften auch jenseits „moderner Register“ nach kollektiven Antworten auf ökologische Grenzen suchen (Adloff 2024). Welche alternativen Konzepte können entwickelt bzw. eingesetzt werden, um die gegenwärtigen Veränderungen und Brüche jenseits von Fortschrittserzählungen und Nachhaltigkeitsentwürfen zu verstehen? Inwiefern sind Ansätze, die nichtlineare Trajektorien verfolgen, wie Metamorphose (Beck), Mutation (Latour), Disruption oder AnthroShift (Fisher 2022) geeignet, die mit den sozial-ökologischen Krisen verbundenen Nichtlinearitäten zu verstehen? Auf welche Weise hilft uns eine „Soziologie des Verlusts“ (Elliott 2018, Reckwitz 2024), um ein kollektives Ringen mit erfahrenen und erwarteten Verwerfungen, und Zerstörungen, zu fassen (Hentschel 2023)? Und mit welchen analytischen Begriffen lassen sich gesellschaftliche Anpassungsprozesse „nach der Nachhaltigkeit“ beschreiben (Folkers 2022)? Schließlich fragen wir, wie die europäische Soziologie von



TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22–26 SEPTEMBER 2025**

post- und dekolonialen Analysen über Regeneration oder Reparatur an den Orten lernen kann, die seit langem von Zerstörungen ihrer Lebensbedingungen betroffen sind.

Wir freuen uns über Beiträge, die innovative theoretische Vorschläge, empirische Fallbeispiele und kritische Analysen bieten, die den soziologischen Dialog über ökologische Fragen bereichern. Die Beiträge werden ggf. in einem geplanten Themenheft der „Soziale Welt“ erscheinen können.

Zugesagte Beiträge:

Anita Engels (U. Hamburg): Register der Organisierungsfähigkeit

Andreas Folkers (U. Frankfurt/M.): Reparative Politik in der fossilen Moderne

Henning Laux (U. Hannover): Hybridisierungsspiralen: Zur Genese von (kultiviertem) Fleisch

Literatur:

Adloff, F. (2024): Trajectories of Post-Sustainability. *International Journal of Politics, Culture, and Society*, 1-16.

Adloff, F., S. C. Aykut, C. Hentschel (2024): Zukünfte der Nachhaltigkeit: Zur Aktualisierung eines Forschungsprogramms. *Journal für Entwicklungspolitik* 40(1-2): 210-233.

Aykut, S. C., J. Foyer, E. Morena (Hg., 2017): *Globalising the Climate*. Routledge.

Diekmann, A. (2024): Klimawandel—kein Thema für die Soziologie? *ZfS* 53(1): 3-7.

Elliott, R. (2018): The sociology of climate change as a sociology of loss. *European Journal of Sociology* 59(3): 301-337.

Fisher, D. R. (2022): AnthroShift in a warming world. *Climate Action* 1(1): 9.

Folkers, A. (2022). Nach Der Nachhaltigkeit: Resilienz und Revolte in der Dritten Moderne. *Leviathan* 50 (2): 239–62.

Hentschel, C. (2023). Edgework in Post/Apokalyptischen Zeiten. *Soziopolis*.

<https://www.sozio.polis.de/edgework-in-post-apokalyptischen-zeiten.html>.

Hiltner, S. (2024): Limited Attention to Climate Change in US Sociology. *The American Sociologist*: 1-25.

Reckwitz, A. (2024): *Verlust. Ein Grundproblem der Moderne*. Suhrkamp.

Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)

bis zum 30.04.2025

an: zukuenfte.der.nachhaltigkeit@uni-hamburg.de

Organisation: Frank Adloff, Stefan C. Aykut und Christine Hentschel (Universität Hamburg)